

»Haben Sie schon den Nordhang gemacht?«

TOUREN-Vorbesprechung

Ende April dieses Jahres trifft sich in einem der vorzüglichen Gaststätten von Vöcklamarkt eine Gruppe von mehr oder weniger wackeren Abenteurern: Bibliotheksleiter Norbert Eder, Bürgermeisterin Hildegard Pauzenberger, Bürgermeister Josef Six und ich. Es ist noch kein **GIPFEL**treffen, wir befinden uns eigentlich erst am Anfang unserer Unternehmung.

Wohin soll es gehen? Was ist unser Ziel?



Wir holen unsere Karten heraus und legen sie offen auf den Tisch: Seit über einem Jahr läuft das Unternehmen „Vöcklataler Lesezentrum *fechila*“ überaus erfolgreich, und alle sind stolz auf dieses gelungene Projekt, hat sich doch in der **BASIS**, mittlerweile auch bei den für Bildungspolitik Verantwortlichen die Wichtigkeit unseres Mottos „ZUKUNFT LESEN“ herumgesprochen.

Die regionale Versorgung mit dem Lebensmittel BUCH !!

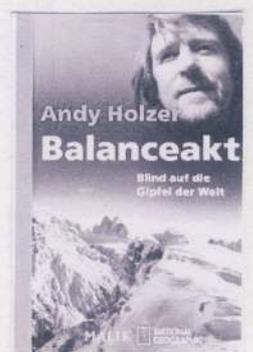
Diese ist jedoch – wenn schon nicht gefährdet, so doch – beeinträchtigt. Warum? Die Betriebskosten werden nach wie vor nicht von den 4 (=vier!) Trägerschaften (Gmde.Vöcklamarkt, Gmde.Pfaffing, Gmde.Fornach, Pfarre Vöcklamarkt) übernommen, sondern wir vom Lesezentrum berappen Heizung und Strom mit den Einnahmen durch die (minimalen) Entlehngebühren. Ja, wir reinigen auch die Lokalitäten – samt „unserer“ öffentlich zugänglichen, Behinderten-gerechten Toilette-Anlage. Ich bin eure Putzfrau, rufe ich im Gasthaus und füge gleich hinzu, dass ich mit dieser Aussage zwar die Wahrheit gesagt habe, doch zu sehr auf **TOUREN** gekommen bin. Verbaler **BALANCEAKT** in der Gaststube!

Aber immerhin müsse diese Finanzproblematik geSEHEN werden, Sepp ... SEHEN, verstehen und einSEHEN ... Und plötzlich kommt das Wort „Blindheit“ aus dem Mund des Bürgermeisters, denn er beginnt vom Buch „**Balanceakt**“ des blinden Bergsteigers Andi Holzer zu schwärmen, kommt also auf ein ganz anderes Thema zu sprechen. Josef Six hat sich „**verstiegen**“. Die Betriebskostenübernahme durch die 4 **Träger**, diese notwendige **Grundausrüstung** für das Lesezentrum steht nicht mehr zur Debatte, vorerst.

Trotz allem: Ich bin zuversichtlich, sage ich mir, und – ich sitze unter Freunden!

Trotz Differenzen im Sachlichen verbringen wir einige gemütliche Stunden in der Gaststube.

Andere Bergsteiger lassen sich vom Wecker in aller Herrgottsfrühe an ihre geplante **TOUR** erinnern. Wir selber brechen bereits ein bisschen zeitiger auf (**IN DER TODESZONE** des Tages) und stehen sodann im Dunkel der Vöcklamarkter Hauptstraße. **BALANCEAKT** ? Nein, sicherlich nicht. Ein wenig **GRENZERFAHRUNG** schon. Ich übe mich intensiv in der Empathie, steige wie **blind** auf den **HOLZER-WEG** Richtung WeixlbaumerBERG und denke mir, dass ich über die leidige Betriebskostenübernahme-Problematik **NICHT** in der Juni-Ausgabe der *fechila*-INFO schreiben werde (Dafür war diese „**TOUREN-Vorbesprechung**“ im Gasthaus viel zu unterhaltsam...), sondern einige Bücher über das Bergsteigen bespreche. Also auf zum



BASISLAGER

Da fällt mir aber noch ein:

Nur durch die Ausstattung mit der **BASIS**-Ausrüstung (sprich Betriebskosten-Übernahme) seitens der 4 Trägerschaften ist eine Versorgung mit allen aktuellen und wichtigen Neuerscheinungen vom Buchmarkt gesichert. So ist das! -

Freilich, eine finanzielle Einschränkung würde uns (Leser) nicht gleich weh tun: Im Lesezentrum gibt es so viele gute Bücher, wahre **KLASSIKER**, die auf Lektüre warten. Und: **WIR PFLEGEN KLASSIKER!** Jetzt aber:

Es soll hier um Bergbücher **gehen**. Ja nicht „**versteigen**“! Also Konzentration auf die

1. SEILLÄNGE

Wussten Sie schon, dass der Mount Everest **NICHT** der Höhepunkt der uns bekannten Welt ist? Ich komme da auf ein Buch zu sprechen, das ein echter **KLASSIKER** ist: „**Die Besteigung des Rum Doodle**“ von William E. Bowman, im Jahre 1956 in England veröffentlicht – und 2013 (endlich!) ins Deutsche übersetzt. *The Guardian* schreibt: „*Diese leise, bissige Satire über eine englische Old-School-Expedition ist längst ein Kultbuch in Bergsteigerkreisen.*“

Ich zitiere hier aus dem Klappentext:

„Erzählt wird die abenteuerliche Geschichte einer Expedition, bei der so gut wie alles schief geht. Der Expeditionsleiter, ein ehrgeiziger Herr, ist mit der Zusammenstellung eines geeigneten Teams beauftragt. Er rekrutiert sieben sehr britische Gentlemen. Doch bald zeigt sich, dass keiner von ihnen seiner Aufgabe gewachsen ist.

Der Navigator findet trotz des Einsatzes eines Kompasses nicht zum Ort der Vorbereitungen in London. Der Arzt ist ständig krank. Der Hauptkletterer leidet an Antriebslosigkeit. Die Qualitäten des Kochs spotten jeder Beschreibung. Der Übersetzer versteht die Sprache der Einheimischen nicht, und es werden 30 000 statt 3000 Träger engagiert. Ein Missgeschick jagt das nächste, und am Ende, na klar, haben sie sich **versteigen** ...“

Auch das **Vorwort** zu „**Die Besteigung des Rum Doodle**“ ist amüsant, aufschlussreich und interessant zu lesen, stammt es doch von Bill Bryson, dessen Werk „**Eine kurze Geschichte von fast allem**“ zum *Wissenschaftsbuch des Jahres* gekürt wurde. Selbstverständlich befindet sich dieses empfehlenswerte Sachbuch im Bestand des Lesezentrums.

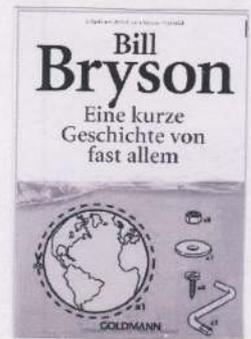
A propos (halbwegs) leicht zu lesendes (weil gut geschriebenes) Buch über Naturwissenschaften: Entlehnbar ist auch „**Der Komet im Cocktailglas – Wie Astronomie unseren Alltag bestimmt**“ von Florian Freistetter. Der Autor, ein äußerst beliebter und viel gelesener Blogger, entführt uns zu einem faszinierenden Streifzug durch das Alltagsuniversum und zeigt, wie ko(s)mische Phänomene unser Leben beeinflussen.

Ja, Sie haben recht, ich **versteige** mich schon wieder. In die richtige Führe komme ich aber eventuell wieder, wenn ich sage: Auch das Lesen von naturwissenschaftlichen Büchern kann einem **Berge** geben.

Yeti Lektüre guter Bücher bringt bessere **Fernsicht**.

2. SEILLÄNGE

Das Lesezentrum bietet auch Filme an. Recht beliebt bei den EntlehnernInnen sind die (zu Zeit 220) DVDs der Reihe „**DER ÖSTERREICHISCHE FILM**“. Hier findet man auch „**Nordwand**“ unter der Regie von Philipp Stölzl, die dramatische und mehrfach ausgezeichnete Verfilmung der Erstbesteigung der Eiger-Nordwand.



Unweigerlich kommt mir jetzt der empfehlenswerte Roman von Max Scharnigg in den Sinn: „**Die Besteigung der Eiger-Nordwand unter der Treppe**“. Ich weiß, es ist kein sog. Bergsteigerbuch. Der „Held“ dieses Romans schreibt zwar einen Artikel über die Erstbesteigung der Eiger-Nordwand, aber nicht die damaligen „Bezwinger der Mordwand“ verlieren den Halt, sondern er selber stürzt ins Bodenlose (unter die Treppe), als er ein fremdes Paar Schuhe vor der Wohnung seiner Freundin sieht. Im „Basislager“ nimmt ihn Schmuskatz auf, ein schrulliger Widmungen-Sammler und ehemaliger Gletscherfotograf. Es wird reichlich getrunken, schließlich sehr zeitig in der Früh der Aufstieg in den 2. Stock gewagt, - Eiger-Nordwandbesteigung nichts dagegen!

Dieser schmale Band wurde bereits oft entliehen, und von allen Lesern habe ich bisher nur positive Reaktionen gehört.

Jetzt sollte ich mich aber ernsthafter dem Thema „Bergsteigerbücher“ widmen und nicht schon wieder vom Weg abkommen ...

Versteigen kann ich mich nicht, wenn ich die

3. SEILLÄNGE

im sog. Nachstieg klettere:

Geht es um Bergbücher, sollte man sich bei unserer langjährigen Mitarbeiterin (nicht nur des Lesezentrums, sondern auch des Alpenvereins) **Hannelore Stöckl** anhängen. Ich fragte an, - und prompt mailte sie mir Folgendes:

Wer wie ich "bergsüchtig" ist, selber jedoch keine "Grenzerfahrungen in der Todeszone" machen kann, sondern nur gelegentlich einen "leichten Dreitausender" besteigt, dem seien folgende Bücher in den Rucksack gesteckt:

*Hans Kammerlander : **Bergsüchtig** ... Einer der erfolgreichsten Extrembergsteiger der Welt lässt uns als Leser miterleben, warum er seit frühester Jugend immer wieder auf die höchsten Gipfel steigt.*

*Herbert Tichy - **das Leben als Reise** ... Herausgegeben vom Verein Menschenwege-Götterberge, begeisterte mich durch die hohe Erzählkunst dieses großen Abenteurers.*

*Klaus Mees: **Grenzerfahrungen in der Todeszone** ... Hat mich persönlich sehr berührt, da nicht nur Höhenbergsteiger, sondern auch deren Ehefrauen sowie die einheimischen Hochträger zu Wort kommen. Außerdem wunderschöne Fotos vom Dach der Welt!*

*Zur Zeit lese ich das neueste Buch von Jochen Hemmleb: **AUSTRIA 8000 - Österreichische Alpinisten auf den höchsten Gipfeln der Welt** ... Das Buch bietet bestens recherchierte Alpingeschichte, ist spannend erzählt und durch die persönlichen Gespräche mit G. Kaltenbrunner, Willi Bauer, Peter Habeler und v.a.m. sehr unterhaltsam.*

*Ebenfalls im Lesezentrum - das zeitlose Buch von Reinhold Stecher: „**Botschaft der Berge**“. Autor und Buchtitel sprechen für sich.*

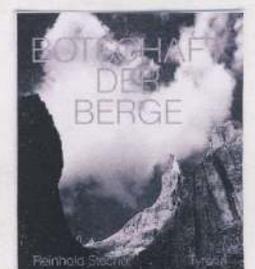
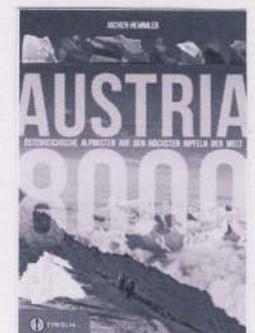
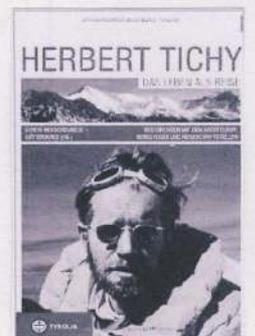
Eine Empfehlung! Hannelore Stöckl

4. SEILLÄNGE

Spaziergänge, Wanderungen, Trekkingtouren etc. können von **A** nach **B** führen, und es ist durchaus möglich, dass man **A** tatsächlich verlassen hat und in **B** seine Zelte aufschlägt.

Weniger denkbar ist das bei einer Tour auf den höchsten Punkt eines Berges. Gipfel sind keine Orte, wo man sich niederlässt. Ganz oben bleibt man nie, irgendwann geht es wieder abwärts.

Ich war noch Kind, als ich mit Familie und Verwandtschaft auf den am Hengstpass gelegenen Schwarzkogel stieg. Auf halbem Weg blieb mein Cousin Karli stehen, müde und etwas resignierend Richtung Gipfel blickend, - und fragte die Umstehenden: „*I mechtat wissn, wiaso i do auffi soit, waun i eh daun wieda owe muass.*“ Ich weiß noch, dass keiner der Erwachsenen darauf eine Antwort wusste, die einem 10-jährigen plausibel erscheinen hätte können.



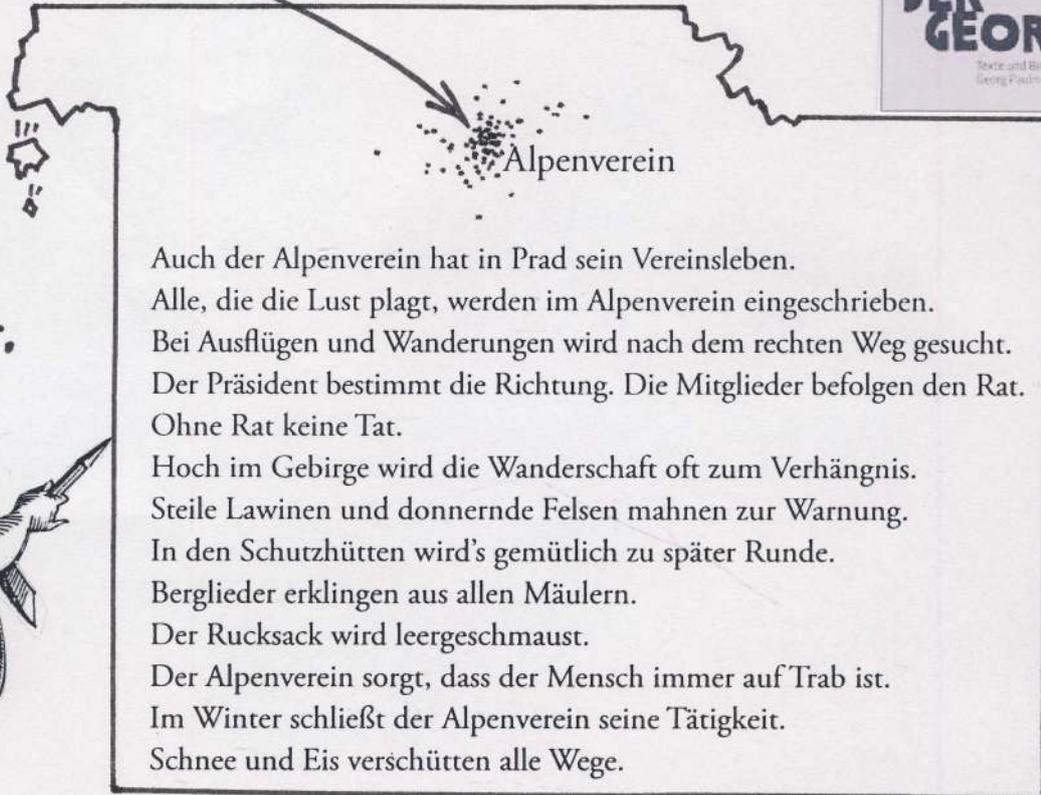
GIPFEL

„Höhepunkte“ sind relativ ...

(Da denke ich *naturgemäß* nur an das sehr interessante **Nachwort** von Andreas Lesti im Buch „**Die Besteigung des Rum Doodle**“!)

ZURÜCK ZUR BASIS

Und dafür eignet sich am besten die Stimme des Georg Paulmichl (geb. 1960 in Südtirol, lebt in Prad und besucht die dortige Behindertenwerkstätte. Er ist Mitglied des Alpenvereins. Wenn er nicht gerade wandert, schreibt er (geniale) Texte.) Hier eine Kostprobe aus dem Buch (+CD) „**DER GEORG – Texte und Bilder von Georg Paulmichl**“:



Auch der Alpenverein hat in Prad sein Vereinsleben.
Alle, die die Lust plagt, werden im Alpenverein eingeschrieben.
Bei Ausflügen und Wanderungen wird nach dem rechten Weg gesucht.
Der Präsident bestimmt die Richtung. Die Mitglieder befolgen den Rat.
Ohne Rat keine Tat.
Hoch im Gebirge wird die Wanderschaft oft zum Verhängnis.
Steile Lawinen und donnernde Felsen mahnen zur Warnung.
In den Schutzhütten wird's gemütlich zu später Runde.
Berglieder erklingen aus allen Mäulern.
Der Rucksack wird leergeschmaust.
Der Alpenverein sorgt, dass der Mensch immer auf Trab ist.
Im Winter schließt der Alpenverein seine Tätigkeit.
Schnee und Eis verschütten alle Wege.



TOUREN-Nachbesprechung

Diese *fechila*-INFO habe ich dem Bergsteigen gewidmet, - und es ist schließlich um mehr **gegangen**. Wie oft ich mich **verstiegen** habe?! Markierte Trampelpfade sind nicht meins. Ich bewege mich gern auf weglosem, ungesichertem Terrain. -

Bei allen **TOUREN** sollte man darauf achten, dass man keinen zu großen ökologischen Fußabdruck hinterlässt.

«Viele Spuren gab es nicht, Chef, nur diesen Fußabdruck hier.»

Liebe Leser!

Weil ich dem Gipfelgruß „Berg HEIL“ nicht recht viel abgewinnen kann, verbleibe ich mit ...

Herzlich!
Robert Templ,
der Ihnen Yeti Menge guter Bücher wünscht,
die Ein- und Abdrücke hinterlassen.

